

Die Bibliothek im Asienhaus

Ein einziges Regal in einer guten europäischen Bibliothek, hatte der bedeutende britische Historiker Thomas B. Macaulay 1835 geschrieben, sei soviel wert wie "die gesamte einheimische Literatur Indiens und Arabiens". Das war die euro-zentristische Brille in Reinkultur. Immer noch ist es nicht einfach, in Europa Zugang zu asiatischen Stimmen zu finden. Erst recht dann nicht, wenn es um Stimmen "von unten" geht, um die Stimmen jener oppositionellen (und oft illegalisierten) Kräfte, die auf eine Durchsetzung universaler Menschenrechte pochen und Entwicklung an den Kriterien von Demokratie, sozialem Fortschritt und Ökologie messen.

Das ist die Stelle, an der die *BIBLIOTHEK IM ASIENHAUS* anzusetzen versucht. Der Zusammenschluß der Büros im Projekt Asienhaus hat die Chance geboten, eine gemeinsame Bibliothek einzurichten, die auf den Beständen der einzelnen Büros aufbaut. Sicherlich ist es so, daß bisher die Bibliotheksarbeit je nach Büro, das heißt, je nach Arbeitsweise und Schwerpunktsetzung der konkreten Arbeit, unterschiedlich gewichtet worden ist. Grundsätzliche Einigkeit aber bestand von Anfang an darin, einer gemeinsamen Bibliothek und ihrer öffentlichkeitswirksamen Präsentation eine besondere Bedeutung zuzumessen. So ist die Bibliothek das erste und bisher wohl am intensivsten bearbeitete gemeinsame Projekt.

Der Bestand

Der Gesamtbestand besteht aus drei Teilen: dem Buch-, dem Zeitschriften- und dem Hängeregistraturbestand.

Nach einer groben, aber vorsichtigen Schätzung umfaßt der Buchbestand ca. 70 lfm Regale, die Zeitschriften füllen ca. 140 lfm Regale. Als größerer Bestand wird von außerhalb die Bibliothek des bisher in London angesiedelten European Information Centre on Malaysia and Singapore (EICMAS) hinzukommen.

Selbst im besten Fall - demjenigen der Südostasien Informationsstelle, die den umfangreichsten und einen über EDV (LIDOS) verhältnismäßig

intensiv erschlossenen Bestand einbringt - war es lange Zeit so, daß Bearbeitung und Erschließung des Altbestandes sowie der Neuzugänge "nebenbei" erledigt werden mußten. Chronische Finanz- und Personalknappheit haben auch hier über die Jahre manche Lücke entstehen lassen. Derzeit arbeiten zwei hauptamtliche Kräfte der Asienstiftung daran, die Verzeichnung und inhaltliche Erschließung des Buchbestandes so zu gestalten, daß ein gezielter Zugriff auf den gesamten Bestand möglich ist. Für die inhaltliche Erschließung wird eine in Einzelheiten modifizierte Version des von der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung herausgegebenen "Thesaurus für wirtschaftliche und soziale Entwicklung" zugrunde gelegt. Der erste Schritt der Integration der Bestände, ebenfalls zur Zeit in Arbeit, umfaßt die im Philippinenbüro gesammelte Literatur, die bisher nicht verzeichnet ist und inhaltlich nach einem eigenen System lediglich grob klassifiziert wurde. Monographien- ebenso wie Zeitschriftenbestand werden in absehbarer Zeit verzeichnet und inhaltlich erschlossen sein. Letzteres gilt beim Zeitschriftenbestand allerdings nur für die neueren Jahrgänge ausgewählter Titel. Ein vollständiges *Bestandsverzeichnis* der Zeitschriften ist dagegen so gut wie abgeschlossen und soll nach Fertigstellung demnächst veröffentlicht werden. Insgesamt weist dieses Verzeichnis den Bestand von knapp siebenhundert Zeitschriften nach, von denen über zweihundert von den Büros laufend bezogen werden.

Beim Zeitschriften - wie auch beim Buchbestand - liegt der Schwerpunkt bei der "grauen" Literatur, jener schwer beschaffbaren, politisch aber oft besonders wichtigen Veröffentlichungen, in denen sich oppositionelle Kräfte oder Basisorganisationen an aufklärerischer Kritik abarbeiten, soziale Bewegungen initiieren oder begleiten. Die Publikation von Bestandsverzeichnissen, Auswahlbibliographien zu aktuellen Themen und anderen Findmitteln für Benutzer wird sicherlich in der nächsten Zukunft zu den Hauptaufgaben der Bibliothek im Rahmen einer ganz allgemein zu

verstärkenden Öffentlichkeitsarbeit gehören. Dabei soll auch nach außen verstärkt deutlich gemacht werden, daß die Bedeutung der Bibliothek nicht zuletzt in ihren Beständen "grauer" Literatur liegt. Gerade unter diesem Gesichtspunkt ist es bedauerlich, daß die lediglich rudimentäre Verzeichnung und Erschließung des Hängeregistraturbestandes dessen Benutzbarkeit wohl noch längerfristig einschränken wird.

Die deutlichere Profilierung als öffentlich zugänglicher Informationspool und der Ausbau der Serviceleistungen darf dabei nicht zu Lasten der internen Dienstleistungsaufgaben für die Büros gehen. Gerade unter der Perspektive einer an thematischen Fragestellungen orientierten zukünftig verstärkten inhaltlichen Zusammenarbeit der Büros werden die Bestände der Bibliothek an Gebrauchswert gewinnen. In manchen Bereichen wird es ohne Interessenskollision nicht abgehen: So dürfte eine an den unmittelbaren Arbeitsschwerpunkten der Büros ansetzende Beschaffungspolitik nicht immer umstandslos mit einer eher auf einen breiteren Benutzerkreis zielenden Literaturbeschaffung in Einklang zu bringen sein. Kontinuierliche Verzeichnung und Erschließung der Neuzugänge ist die Minimalbedingung für eine längerfristig erfolgreiche Bibliotheksarbeit, will man die Benutzer nicht auf Schatzsuche schicken. Wir treffen hier auf ein altes und durchaus verbreitetes Problem, das Uwe Jungfer vom Freiburger Informationszentrum Dritte Welt jüngst so zusammengefaßt hat: "Das Archiv ist eine ideelle Arbeit, die zwar alle für wichtig halten, die aber niemand mit finanziellen Zuschüssen unterstützt."

Asienhaus

Bullmannaue 11, 45327 Essen
Telefon: 0201-83038-
Asienstiftung -38
Bibliothek -23
Korea-Verband -12
Philippinenbüro -28
Südasiensbüro -16
Südostasien Infostelle -18
Tibet-Initiative Deutschland -21
Fax -30